

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 24. November 1892.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Amstliches. Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht.

Schorndorf.

Gasthaus zum „Adler“ (1 Treppe hoch) Grosser Waren-Ausverkauf

in Tuch, Burkin, Damenkleider-, Jacken- u. Regenmantelstoffe, Aussteuerartikel in Baumwolle u. Leine, Möbel-, Portiären-, Vorhang- u. Läuferstoffe zc.

Als ganz besonders billig wird erwähnt:

Weisse schmale Vorhangstoffe in hübschen Mustern von 10 Pfg. an der Meter. Ungebleichte Handtuchzeuge in guter Ware 20 " " "

Baumwollflanelle in größter Auswahl:

ein- und doppelseitig à 30 Pfg. der Meter; in waschbaren Qualitäten, auch rosa à 40 Pfennig per Meter; gestreift und kariert, prima à 50 Pfg. per Meter, beste Qualitäten à 60 und 70 Pfg. der Meter, Druckflanelle in hochfeinen Mustern zu Kinder-, Haus- und Straßenkleidern von 50 Pfg. an der Meter.

Kleiderstoffe:

Ein Posten doppelbreite schwere Herbst- und Winterkleiderstoffe statt M. 1. — à 50 Pfg. der Meter. Ca. 60 Stück doppelbreite schöne Streifen und Caro statt M. 1.20 à 60 " " " Ein Posten doppelbreite Damentuche, schöne Farben statt M. 1.70 " 1. — " " Ein großer Posten doppelbreite wollene Kleiderstoffe statt M. 2. — " 1.20 " " " Ein Posten hochfeine, reinwollene doppelbreite Herbst- und Winterkleiderstoffe " 1.50 " " "

Ferner in größter Auswahl und zu billigsten Preisen:

Möbel-, Portiären-, Vorhang- & Läuferstoffe

Doppelseitig bedruckte Vorhangstoffe von 40 S an der Meter, Weiße und cremefarbige Vorhangstoffe, prachtvolle Muster " 50 " " " Weiße Shirting, Baumwoll- und Sahtuche à 30 S der Meter; Piqué und Croisé zu Bettbezüge à 35 S der Meter. Bunt- und Blaudruck à 40 S der Meter; Bett- und Schürzenzeuge à 50 S der Meter.

500 Stück fertige Baumwollflanellhemden

vollkommen groß und weit, nur M. 1.80 das Stück. (NB. Der reelle Preis ist M. 2.80 das Stück.)

Ein grosser Posten Normal-Artikel

Normal-Unterhosen und Normalunterleibchen von M. 1. — an das Stück; Normalhemden von M. 1.20 an das Stück.

NEUBEBITEN

in baumwollene Kopftücher à 20 Pfg. das Stück, in Kinderwickeldecken à 50 Pfg. das Stück, in Bettvorlagen von M. 1. — an das Stück, in Tischteppichen von M. 1.50 an das Stück, in Viberdecken (billigster Ersatz für Leintücher) von M. 1.50 an das Stück, in Bettüberwürfe von M. 2.50 an das Stück, in Vieh- und Pferdteppiche von M. 3. — an das Stück.

Neu: Jacquard-Schlafdecken von Baumwollflanell Neu:

in hochfeinster Farbenzusammenstellung und bester Qualität à M. 6. — das Stück. Einfachbreite Hofenzeuge, gute Qualitäten von 50 S an der Mtr., doppelbreite Hofenzeuge, schwere Ware, von M. 1 an der Mtr.

Halbtuche das beste und schwerste zu Herren- & Knaben-Anzüge à M. 2.50 der Meter.

Burkin in neuesten Mustern nadelfertig statt M. 6.50 nur M. 4. — der Meter. Burkin in hochfeinster Ausführung und Qualität nadelfertig statt M. 8. — nur M. 5. — der Meter.

Der Ausverkauf wird heute eröffnet, dauert aber nur kurze Zeit!

Da sich eine gleich günstige Kaufsgelegenheit hier so leicht nicht wieder bieten dürfte, so liegt es im eigenen Interesse des th. Publikums von Stadt und Land, sich durch Einkauf von der Reichhaltigkeit, Billigkeit und Güte der dem vollständigen Ausverkauf bestimmten Ware zu überzeugen.

Gasthaus z. Adler (1 Treppe hoch).

in Tuch, Burkin, Damenkleider-, Jacken- u. Regenmantelstoffe, Aussteuerartikel in Baumwolle u. Leine, Möbel-, Portiären-, Vorhang- u. Läuferstoffe zc.

Amstliches.

Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden werden hiemit auf den im Ministerial-Amtsblatt des Innern von 1892 S. 478 erschienenen Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungsanstalt vom 18. Okt. 1892 betreffend die Versicherung der Fabrikzubehörden bei der Landesanstalt aufmerksam gemacht. Hiernach ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß immer noch, und zwar nicht selten, der Versicherung bei der Landesanstalt unterworfenen Zubehörden von Gebäuden bei Privat-Feuerversicherungsgesellschaften versichert werden, und haben die Gemeindebehörden bei der jährlichen Durchsicht der Feuerversicherungsbücher und insbesondere bei der Prüfung der Mobiliarversicherungsverträge aufs genaueste darauf zu achten, daß alle bei der Landesanstalt zu versichernden Zubehörden von Gebäuden bei dieser, aber auch nur bei dieser versichert sind. Schorndorf, den 22. November 1892. R. Oberamt K. Einzelbach.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. 33. M. haben sich heute nachmittag, nachdem dieselben ein Dejeuner bei S. Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich eingenommen hatten, nach Wehenhausen begeben. Der Aufenthalt der Majestäten ist auf 14 Tage berechnet. — Zum Testamentsvollstrecker der hochseligen Königin Olga wurde, wie man hört, der Bruder der Großfürstin Vera, Großfürst Konstantin ernannt, welcher in der nächsten Zeit hier eintreffen dürfte. Geschlossene Zeit. Mit dem 1. Adventsfeiertag, am 27. Nov., beginnt die sogen. stille oder geschlossene Zeit, und ist insbesondere nach § 9 der R. Verordnung vom 27. Dez. 1871, betreffend die bürgerliche Feier der Sonn-, Fest- u. Feiertage, das Abhalten öffentlicher Tanzbelustigungen an den Sonntagen in der Adventszeit ganz verboten, während das Tanzen an den Werktagen nur mit Genehmigung des R. Oberamts stattfinden darf. Die gleichen Grundfälle finden Anwendung auf Tanzunterhaltungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften, welche in Räumen veranstaltet werden, in denen ein Wirtschaftsbetrieb, sei es ein öffentlicher, sei es ein auf die Mitglieder der betreffenden Gesellschaft beschränkter, stattfindet. Die Adventszeit endet mit dem Christfest. Am 1. Adventsfeiertag und am Christfest sind überdies öffentliche Schauspiele und Vorstellungen, Vogel- und Scheibenschießen, sowie andere öffentliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme von Konzerten und Vorstellungen an stehenden Theatern, ganz verboten. Unter Konzerten, im Gegensatz zu Reunitionen, sind solche Musikaufführungen zu verstehen, bei denen der musikalische Kunstgenuss den Hauptzweck für die Besuchenden bildet und sowohl die äußeren Anordnungen als die Auswahl der Aufführungen diesem geistigen Genuss entsprechend getroffen werden. Am ersten Weihnachtstage dürfen im Handelsgewerbe keine Geschäfte beschäftigt, d. h. die Verkaufsläden nicht geöffnet werden. Auf dem Gebiete der Rechtspflege ist eine wichtige Aenderung insofern zu erwarten, als die Kompetenz der Amtsgerichte erweitert werden soll, und zwar namentlich nach der Richtung hin, daß dieselben auch für Klageobjekte über 300 Mark hinaus zuständig sein sollen. Wie wir vernehmen, soll eine Grenze bis zu 800 Mark hinauf in Aussicht genommen, eine definitive Festsetzung in dieser Beziehung aber noch nicht erfolgt sein und erst nach dem Ergebnis der angehaltenen statistischen Erhebungen stattfinden. Ueber den Zeitpunkt der Einführung dieser Maßregel, welche schon längst ein dringender Wunsch der Geschäftswelt ist und eine wesentliche Entlastung der überbürdeten Landgerichte herbeiführen würde, verlautet zwar noch nichts Bestimmtes,

Der falsche Graf.

Kriminal-Roman von Karl Schmeling.

Fortsetzung.

„Ich suchte mich dadurch zu beruhigen, daß ich Julie selbst gebeten, nicht zu oft zu schreiben, und daß ihre Briefe verloren gegangen sein könnten. Zugleich dachte ich daran, meine Lage zu verbessern, daß sie mir erlaubte, mich mit Julie zu verbinden. Ich war ein ganz tüchtiger, brauchbarer Soldat geworden, suchte Gelegenheit, mich auszuzeichnen und fand sie auch. Man beachtete mich, und da ich nebenbei den Ruf eines ordnungsliebenden pünktlichen Menschen hatte, machte man mich zum Rechnungsführer des Regiments. Gilbert saß in seiner Erzählung fort: „Das wäre schon ein Schritt. Ich benachrichtigte Julie von meinem Glück und schickte auch Geld an sie; es ist wenigstens nicht zurückgekommen. Zu Anfang des Jahres 1806 begannen große Kämpfungen gegen Deutschland und man ernannte mich zum Etappen- und Depotkommandanten in

Strasburg. Jetzt konnte ich meine Absichten ausführen. „Ich selbst konnte nicht abkommen, schickte also ein mir bekannt gewordenes achtbares Ehepaar nach Gourdan, um Julie zu holen; es brachte mir statt dessen, wie schon gesagt, den Bescheid, daß Julie außer Landes gegangen, und die Behörden beschäftigten auf Nachfrage diese Nachricht. „Das war ein harter Schlag für mich, denn ich hatte mich in etwas zu dem ertüchtlichen, aber keine Zukunft verheißenden Posten gedrängt und eine an Ausichten reiche Laufbahn aufgegeben. Ich ward erst gegen alles gleichgültig und dann nachlässig. Dazu kam die Verführung, ich begann zu spielen, zu trinken und ließ mich mit leichtsinnigen Weibern ein. Das alles kostete viel Geld, und mein Einkommen reichte schon im nächsten Monat nicht mehr aus, meine schnell gesteigerten Bedürfnisse zu befriedigen. „Der Satan, welcher mich am Stride hatte, war ein Italiener, Offizier des in Strasburg bestehenden Ingenieur-Depots, den ich in Italien kennen gelernt hatte. „Ich war wohl ein geschickter Kerl, doch nicht

für die Verhältnisse, in welche ich jetzt kam. Der Italiener hatte mich in die Spielgesellschaften geschleppt und die Tringelage veranstaltet; er war es auch, welcher mich veranlaßte, aus meiner Kasse zu schöpfen, und als dies nicht mehr ging, schaffte er Käufer für die mir anvertrauten Vorräte. „Dabei stellte er stets ein Mittel in Aussicht, durch welches alles zur rechten Zeit wieder erjezt werden könne. Dies bestand in Fälschungen, die ich, wie er mir endlich vorzuschlug, vornehmen sollte. Der Italiener handelte nach einem wohl überlegten Plane, und ich begriff dies erst sehr spät, für ihn freilich immer noch zu früh. „Die Fälschungen vorzunehmen, konnte ich mich nicht lange weigern, denn die Käufer der Depot-Vorräte suchten mir jetzt immer mehr und zu Schleuderpreisen abzupressen; vor ihnen mußte ich mich zu schätzen suchen, und dies konnte ich nur durch Geld; ich fälschte also Duntungen, Bons und Erhebungsbordres. Der dadurch erzielte Gewinn reichte jedoch nicht zu und ich machte mich auch daran, Staatspapiere zu fabrizieren. „Meine Bekanntschaft mit dem Italiener

doch ist die Möglichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß der Antrag auf eine solche Abänderung der Zivilprozeßordnung noch in der bevorstehenden Parlamentssession gestellt wird.

Stuttgart, 19. Nov. Nach dem „N. Z.“ ist vorgestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr der beliebte Komiker unserer Hofbühne, Hr. Amanti, in der Eugenstrasse von einem Herrn überfallen, mit einem Ochsenmesser geschlagen und zu Boden geworfen worden. Einige herzukommende Leute befreiten ihn von dem Angreifer, der noch ein Dolchmesser bei sich führte. Besterer, der sich irrtümlicher Weise von Hr. Amanti auf der Bühne kopiert glaubte, ist geistesgestört und soll dieser Tage in eine Heilanstalt überführt werden.

Die Vereitung des Honigweins findet in der letzten Zeit immer mehr Anhang wieder. Neben der alten rühmlich bekannten Honigfirma von Leyrer, Engelstraße hier, ist es vor allem der Feuerbacher Bienezüchter Siegle, welcher Honigwein anfertigt; in diesem Jahr hat er nicht weniger als 65 Eimer angekezt. Im Publikum hat leider der Wert des Honigweins, welcher besonders altjährig mit Malaga zu vergleichen ist, noch zu wenig Eingang gefunden.

Künzelsau, 18. Nov. Posthalter Lindner von hier wurde auf der Jagd durch einen Schrottschuß an einem Auge schwer verletzt; doch ist zu hoffen, daß das Auge, da noch etwas Sehraft vorhanden ist, gerettet werden kann.

Heidenheim, 18. Nov. In Herbrechtingen wettete ein 36 Jahre alter Mann, er springe in 30 Minuten vom Röhle in Herbrechtingen nach Heidenheim an den Bahnhof, dies ist eine Entfernung von 7 2 Kilometer. Der Satz betrug 3 M. Der Schnellläufer gewann die Wette, indem er obige Strecke sogar in 26 Minuten zurücklegte.

Ulm, 21. Nov. Die Frau Herz aus Billigheim ist aus der Unterjuchungshaft in Mosbach entlassen worden und trifft bereits

heute hier ein. Die Witwe des erhängten... heute hier ein. Die Witwe des erhängten... heute hier ein. Die Witwe des erhängten...

Ulm, 20. November. Die hiesige Polizei hat gestern sämtliche hiesige Geschäftsleute... Ulm, 20. November. Die hiesige Polizei hat gestern sämtliche hiesige Geschäftsleute...

Von der Donau, 16. Nov. Als wir vor Wochen die leidige Nachricht brachten, daß die Kartoffeln in den Kellern erkrankten... Von der Donau, 16. Nov. Als wir vor Wochen die leidige Nachricht brachten, daß die Kartoffeln in den Kellern erkrankten...

Deutschsches Reich. Hamburg, 19. Nov. Der Senat hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher Allen, welche zur Bekämpfung der Choleraerkrankung... Deutschsches Reich. Hamburg, 19. Nov. Der Senat hat eine Bekanntmachung erlassen, in welcher Allen, welche zur Bekämpfung der Choleraerkrankung...

Hamburg, 19. Nov. Hier wurden zwölf Anarchisten verhaftet, die des Komplotts mit den Berliner Genossen verdächtig sind. Der sozialdemokratische Parteitag begann die Diskussion über Staatssozialismus und revolutionäre Sozialdemokratie. Lieber... Hamburg, 19. Nov. Hier wurden zwölf Anarchisten verhaftet, die des Komplotts mit den Berliner Genossen verdächtig sind. Der sozialdemokratische Parteitag begann die Diskussion über Staatssozialismus und revolutionäre Sozialdemokratie. Lieber...

entsprach einem Wirtshaussaale in Mailand. Die dem folgte ein Duell, in welchem ich ihn leicht verwundete. Wir vereinigten uns nach demselben und ich glaubte, wir seien Freunde geworden. Der Recl dachte bei unsrer Wiedervereinigung lediglich an Rache. So hatte er mich denn in ganz kurzer Zeit zum verächtlichen Menschen gemacht, mich zur Unterschlagung, zur Diebstahl und zur Fälschung verleitet und mich in schmachliche Abhängigkeit von Spitzbuben gebracht. Ich ahnte immer noch nichts. Als wir aber eines Tages spielten, beschuldigte jemand den Italiener des Betrugs, es entstand Streit, und ich nahm natürlich Partei für den vermeintlichen Freund; da zog mich ein Adjutant von der Kommandantur beiseite. "Blamieren Sie sich nicht!" sagte derselbe, "Sie können Gott danken, wenn der Recl einige Zoll Eisen in den Leib bekäme; auf der Kommandantur liegt eine von ihm wieder Sie eingereichte Denunziation, welche Ihnen so viele Verdrehen beilegt, daß man nur wegen der Uebertreibung Anstand genommen, gegen Sie einzuschreiten; doch morgen findet

Rechen werden sich in sein großes Vermögen teilen! — Welche Armut! Österreich-Ungarn. In Verlaufe der Freitags-Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses kam es zu einer lärmenden Scene. Während einer Rede des Abg. Wenger, der gegen die jungtschechischen Redner polemisierte, erhob sich bei den Worten Wengers "Wir wollen keinen böhmischen Staat!" ein großer Lärm auf den Bänken der Jungtschechen, wogegen die Linke demonstrativen Beifall spendete. Auf den weiteren Ausruf Wengers an die Adresse der Jungtschechen "Heute ist es Hochverrat vom böhmischen Staatsrecht zu sprechen, Sie sind Hochverräter!" entstand ein ungeheurer Tumult. Wenger erhielt einen Ordnungsruf und fast alle Abgeordneten, die Jungtschechen voran, drängten gegen den Sitz Wengers. Der Prääsident beendete die minutenlange Lärmenscene, indem er die Sitzung mitten in der Rede Wengers schloß. Italien. Rom, 18. Nov. Der Osservatore Romano erklärt: Der Heiratsdispens für den rumänischen Thronfolger und die Prinzessin von Edinburgh wird bewilligt unter der Bedingung, daß alle Kinder, nicht nur die männlichen, in der katholischen Religion erzogen werden. Großbritannien. London, 18. November. Gestern wurde eine achtzehnjährige Dame wegen schwerer Diebstähle, die sie bei Juwelieren verübt, vor den Polizeirichter gebracht. Ihre Mutter, eine reiche Generalwidwe, welche in der höheren Gesellschaft sehr beliebt ist, ging in ein Hotel, nahm ein Zimmer der dritten Etage und stürzte sich aus einem Fenster auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. Der Fall erregt peinliches Aufsehen. Verschiedenes. Der "indische Augenarzt" Solam Kader treibt immer noch sein Unwesen in Berlin. Er ist, wie der "Voss. Zig." aus Amsterdam geschrieben wird, bereits in Genua, Brüssel und Amsterdam wegen Betrugs und unbefugter Ausübung verurteilt, aber überall flüchtig geworden und wird nun von allen diesen Gerichtshöfen verfolgt. Diese Mitteilungen stützen sich auf Feststellungen während der Gerichtsverhandlungen in Amsterdam. Was die Berliner Polizei betrifft, so verlautet, daß sie sich bereits mit dem Manne beschäftigt. Gefährliche Zigeuner. Aus Zürich wird vom 15. Nov. geschrieben: In der Nähe von St. Gallen spielte sich gestern eine furchtbare Bluttat ab. Eine Bande ungarischer Zigeuner, die im Umherziehen Katzen- und Mausefallen verkauften, schlugen aus wichtigen Gründen die Fenster einer am Wege liegenden Herberge ein, zerbrachen alle Gläser, Spiegel, Bilder und Stühle, und stürzten sich zuletzt auf den Gastwirt und auf die im Wirtschaftshaus anwesenden Gäste. Acht Personen wurden von den Rasenden lebensgefährlich verwundet, und die Tochter des Gastwirts brach, von mehreren Messertischen

Pforzheim, 18. Nov. Das Bezirksamt beabsichtigt gegen den Trunk ergebene Personen dadurch vorzugehen, daß diesen das Betreten der Wirtschaften verboten wird. Der Stadtrat erklärte sich mit diesem Vorgehen vollständig einverstanden.

Kassenrevision bei Ihnen statt, sollte also etwas zu ordnen sein, so benutzen Sie die Zeit und meinen Wink. Im schlimmsten Falle — Sie verstehen mich wohl! — "Der Mensch verließ mich, und ich stand da, wie vom Donner gerührt, obgleich ich ähnliches schon lange befürchtet. Als ich mich erholt hatte, beherrschten mich zwei verschiedene Gefühle, das meines Glanzes und meiner Rache. "Man hatte inzwischen den Italiener hinausgeworfen, ich folgte ihm und holte ihn auch bald ein. "Schändlich," rief er, "schändlich! Du hast mich also auch verlassen!" "Ja, schändlich ist es, sagte ich, doch ich meine deine Denunziation; sprich, Satan, weshalb hast du mir das gethan?" "Der Recl erschrad, stotterte und wollte leugnen. Ich, dadurch noch mehr gereizt, zog den Degen und jagte ihm denselben durch den Leib. Ohne mich anzuhalten, eilte ich in meine Wohnung, nahm zu mir, was Wert hatte, fesselte mir selbst ein Pferd und entfloh. Ich entkam zwar glücklich aus der Festung, ward jedoch verfolgt und schon am zweiten Tage ergriffen. Aus

dem Militär gestochen, verurteilte mich das Ziviltribunal und insolgedessen bin ich hier; da hast die ganze Befreiung!" "Wunderbar!" murmelte Bennoit, "sehr wunderbar, und ich frage mich eben, weshalb uns dies Schicksal treffen mußte!" "Es lohnt nicht, darüber zu grübeln!" "Mag sein; aber ich komme wieder auf den alten Fleck zurück: du und nur du allein bist schuld an allem Unglück, welches uns widerfahren ist; ich lasse davon nicht ab." "Wüßte ich das, konnte ich meine Erzählung sparen!", erwiderte Gilbert ärgertlich; sodann wendete er sich auf die andere Seite und schlief. Bennoit wachte und grübelte noch lange.

14. Gilberts Flucht. Eine Flucht aus dem Bogos gehörte fast zu den Unmöglichkeiten, und doch wird sie zu Zeiten möglich gemacht. Fortsetzung folgt.

getroffen, tot zusammen. Der in aller Eile herbeigeholten Dorfpolizei gelang es, 14 Zigeuner — Männer, Weiber und halbwüchsige Jungen — festzunehmen und ins Gefängnis abzuführen; während des Transportes wären die Verhafteten von der wütenden Volksmenge fast gelüpcht worden, und es bedurfte der ganzen Wachsamkeit der Polizei, um die Lynchjustiz zu verhindern. Der "Stubenhöcker". Das „B. Int.-Bl.“ erzählt: „Ein vielgenannter Millionär und Getreidepekulant, der vor kaum 10 Jahren noch mit alten und neuen Kleidern handelte, hat einen einzigen Sohn von 16 Jahren, dessen gar zu früher Lebenswandel dem jetzt

prunkliebenden Vater durchaus nicht behagte. Trotz des beträchtlichen Tagelohnes, das er erhielt, und trotz der verschiedenen Summen, die ihm die Mutter heimlich zuflachte, blieb das Söhnchen ein Stubenhöcker, und häufig äußerten die Eltern gegenseitig die Beforgnis, ihr Sprößling könnte ein Gelehrter werden, ein Beruf, der doch in den seltensten Fällen eine solche Prognose abwerfe. Diese Furcht zeigte sich als durchaus unbegründet. In dem Zimmer des Söhnchens fand nämlich an einem der jüngsten Tage ein tumultuärer Aufruhr statt, und als die Eltern sich überzeugen wollten, was denn eigentlich vorgehe, fanden sie mehrere junge Leute im heftigsten Wortwechsel mit

ihrem Sprößling. Als Veranlassung ergab sich die für die Eltern überraschende aber erfreuliche Thatsache, daß ihr Moritz als strebamer Sekundaner seine Nase nicht bloß in die Bücher steckte, sondern neben seinen Schulbüchern sich auch mit Geschäftsbüchern befaßte, in denen er seinen Freunden gegen Hinterlassung eines Pfandes zu dem mäßigen Zinsfuß von 50% gewährten Darlehen aufs genaueste verzeichnet waren. Nach Schlichtung des Streites, der sich um Herausgabe drehte, und Freilassung der Bilanz, die sich als durchaus günstig herausstellte, drückten die glücklichen Eltern den nicht aus der Art geschlagenen Sprößling gerührt in die Arme. ?!

Revier Hohengehren. Reifig-Verkauf. Am Freitag den 25. November, nachmittags 2 Uhr, im Steinbruch an der Schlichterstraße das Reifungsmaterial aus dem Staatswald Hofflinge mit 50 Losen. Abfuhr günstig. Vorzeigen nachm. 1 Uhr ebenda. Schorndorf.

Reislose- mit Derbholz-Verkauf. Am Samstag den 26. November werden im Stadtwald Schulerstrain verkauft: 46 Lose meist Laubholz, worunter auch Derbholz und Befenreis und 1 Los mit Fichtengehänge. Zusammenkunft früh 9 1/2 Uhr unten am Waldtrauf auf der alten Schlichter Staige. Stadtpflege. Rohrbromm.

Wegsperrung. Der Waldweg von Rohrbromm in der Richtung gegen Schorndorf (nicht Schorndorf) kann wegen Schauffierung desselben in der Zeit von jetzt bis 20. Dez. d. J. nicht befahren werden. Rohrbromm, den 18. Nov. 1892. Schultheiß Mlg.

Winterbach. Todes-Anzeige. Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte, treubeforgte Gattin und Mutter Maria Lydia, geb. Großhäuser, nach kurzem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Freitag den 25. d. Mts., nachmittags 2 Uhr statt. Um stille Teilnahme bittet der tieftrauernde Witte J. J. Grupp mit seinen Kindern.

Dr. E. Webers Familienthee. ist das beste Mittel gegen Magenleiden, da es die Magennerven stärkt, die Verdauung befördert und den Appetit anregt. Auch bei Hämorrhoidaliden und Hautkrankheiten mit bestem Erfolg angewandt. — Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, achte man bei Ankauf des Thees genau auf meine auf jedem Carton befindliche Adresse: E. Weber, Dresden-A., Dippoldisdorfer-Str. 10, Waldauergasse. Detailverkauf geschieht durch Apotheken.

Pfandscheine für Ledige und Verheiratete sind wieder zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachungen. Schorndorf, den 22. November 1892. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 24. November im Gasthaus zum Waldhorn hier stattfindenden Hochzeits-Feier und zu der am Samstag den 26. Nov. in unserer Wirtschaft zum Kreuz hier stattfindenden Nach-Hochzeit höchst einzuladen. Der Bräutigam: Johann Ogger. Die Braut: Katharina Fuchs.

Gewerbeordnung für das deutsche Reich mit alphabetischem Sachregister ist zu haben in der Buchhandlung der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei. Am Montag den 28. d. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr wird auf dem Rathause in Balmannsweiler 1 Fuß im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Gerichtsvollzieher Moser. Geld! auf 1. Stelle à 4—4 1/4% auf Schuldscheinen 5% 1. Zieher werden mit 1% Abzatt gekauft. R. Werner Deconom, Ober-Orbach. Einen 11 Monate alten Farren (Bleß) hat zu verkaufen Gottlieb Hurlbaus.

Asperglan. 1300 Mark. Pfl. gelber hat gegen gefleckte Stiergäule auszuweichen. Jakob Wagner. Tausende von Fällen giebt es, wo Gefunde und Kranke rasch nur eine Portion guter kräftigerer Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen.

Kein Husten mehr! Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein echten Carl Nill's Spitzwegerich-Bräutchen in Pak. à 20 St. u. 40 St. und Spitzwegerich-Brusttast à Fl. 50 St. u. 1 M. Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apoth., Drog.- u. Spez.-Hdl. Carl Nill, Stuttgart. Nur echt in der Grupp'schen u. Palm'schen Apotheke, Schorndorf; Ferdinand Gahl, H. Bentschbaa; W. Lindauer, Geradlitten; W. F. Breitnacker, Blädelau; Fr. Luitze, Rommel, Schornb.; J. Schelling, Weill; J. E. Idel, Winterb.

Kassen-Schränke solid u. billigst bei J. Osterlag Aalen.

Schorndorf.

Gasthaus zum „Adler“ (1 Treppe hoch)

Grosser Waren-Ausverkauf

in Tuch, Burkin, Damenkleider-, Jacken- u. Regenmantelstoffe, Aussteuerartikel in Baumwolle u. Leine, Möbel-, Portiören-, Vorhang- u. Läuferstoffe zc.

Der Ausverkauf dauert aber nur kurze Zeit!

Da sich eine gleich günstige Kaufsgelegenheit hier so leicht nicht wieder bieten dürfte, so liegt es im eigenen Interesse des tit. Publikums von Stadt und Land, sich durch Einkauf von der Reichhaltigkeit, Billigkeit und Güte der dem vollständigen Ausverkauf bestimmten Ware zu überzeugen.

Gasthaus z. Adler (1 Treppe hoch).

Bestellungen

auf besten, reellen badisch Weiswein bei mäßigem Preis (franko hier) nimmt entgegen und kann solcher am Fass erprobt werden. Chr. Ziegler.

Flachs

sowie silbergrauen Gläser in Melhanf und hellweißen Italiener Spinnhanf empfiehlt seiner werthen Kundschaft bestens Chr. Ziegler.

Meine Vorräte an Braut-, Perl- & Stebkränzen & Christbaumblumen aller Art empfehle billigt. Kath. Vetter, Schnaitz.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Beste Reisegelegenheit. Nach Newyork wöchentlich 3mal, davon 2mal mit Schnelldampfern. Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal. Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage mit Postdampfern 9-10 Tage. Nähere Auskunft durch Carl Veil in Schorndorf, G. Gillingner in Vorch, Ad. Gortz z. Pfing in Göpp, Friedr. Jäger in Gmünd.

Rechnungs-, Tagbuch- & Rapiat-Tabellen,

sowie Zahlungsverzeichnisse empfiehlt die

C. W. MAYER'sche Buchdruckerei.

Guts-Meierei-Butter!

Täglich frisch, 9 Pfd. netto, Nachnah. Weide-Meierei- Theebutter ff. M. 8.25, Tafelbutter M. 8. 4 1/2 Pfd. Theebutter ff. und 4 1/2 Pfd. Masten-Bienenhonig M. 6.50. E. Ho. Feldmann, Buozoz, Oesterreich.

Schorndorf.

Wohnung

ist bis Lichtmess zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Dager z. Kreuz.

Ein ordentliches

Mädchen

von 14-16 Jahren sucht zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen auf der Redaktion.

D. G. Metzger Pfalderer.

Schorndorfer Anzeiger. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

erschient Dienstag, Donnerstag Samstag, u. Sonntag. Abonnementspreis: Vierteljährlich 30 Pfg. durch die Post 30 Pfg. im Vorausbezahlt vierteljährlich 1 Pfd. 15 Pfg. 1/2 Pfd. Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Samstag den 26. November 1892. die vierteljährliche Beiträge über deren Monat 10 Pfg. Auflage 1892. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amfliches.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 9. Juni d. Js. (Anz. Nr. 68) betr. die Bekämpfung der Blattfallkrankheit an Erhaltung des verlangten Verichts über alles, was in den einzelnen Gemeinden zu Unterdrückung dieser Krankheit im heurigen Jahr geschehen ist, und welche Erfolge erzielt worden sind, binnen 8 Tagen erinnert. Schorndorf, den 23. Nov. 1892. K. Oberamt. Einzelbach.

Die Eröffnung des Reichstags.

Der Reichstag wurde am Dienstag mittag durch Kaiser Wilhelm mit folgender Thronrede eröffnet:

„Geehrte Herren! Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße ich Sie zugleich im Namen Meiner hohen Verbündeten willkommen.

Der Rückblick auf den seit Ihrer letzten Tagung verfloffenen Zeitraum gewährt ein nicht unangenehmes, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild. Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechnete Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Absatz der Erzeugnisse der vaterländischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage nicht durchweg auf der Stufe befunden, welche unserem wirtschaftlichen Interesse entspricht. Daneben hat die in einzelnen Teilen des Reichs angetretene, nun aber, Dank der kräftigen Abwehr, als getilgt zu betrachtende Seuche dem inneren Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstadt beklagenswerte Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden.

Im Hinblick jedoch auf die im Allgemeinen gesegnete Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Absatzwege zu verschaffen, gebe ich mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigeren Aufschwunge der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pflege wir und Meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt.

Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Verfolgung des gemeinsamen Zweckes auch ferner der dankenswerten und wirksamen Unterstützung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf ich die Hoffnung hegen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gehindert werden.

Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ersten, ja gebieterischen Pflicht, auch unsererseits auf die Fortbildung der Verteidigungsfähigkeit des Reichs mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Jener Entwicklung gegenüber dür-

fen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unserer Heeres, auf denen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter den Mächten eingenommene achtunggebietende Stellung auch für die Zukunft sichern werden.

Von dieser Überzeugung einmütig durchdrungen, schlagen Ihnen die verbündeten Regierungen die Annahme eines Gesetzentwurfs vor, welcher, indem er die Friedenspräsenzstärke des Heeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie verkennen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein Sie vertrauen mit mir, daß mehr und mehr die Notwendigkeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird, diejenigen Lasten zu übernehmen, welche für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen.

In dem Bestreben, diese Lasten thunlichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Heere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thätig eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachteil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt. Zugleich wird diesen Jahrgängen eine Schonung zu teil werden, deren sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben.

Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Aufbringung der für die Verstärkung der Armee erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erhebung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen. Demzufolge unterliegen gegenwärtig der Beschlußnahme des Bundesrats Gesetzentwürfe, welche auf eine anderweite Besteuerung des Biers, des Branntweins und gewisser Börsengeschäfte abzielen.

Ungeachtet der nicht unerheblichen, im Allgemeinen innerhalb der plannmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpflichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushalts-Etat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Ueberweisungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Matricularbeiträge vom Reiche empfangen.

Mit Rücksicht auf die Ansprüche, die die zur Fortbildung unserer Heereseinrichtungen bestimmte Vorlage und die damit in Verbindung stehenden Steuererleichterungen an Ihre Arbeitskraft stellen, werde Ihnen, außer dem Etat, von den verbündeten Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint.

Meine Herren! Indem ich Sie einlade, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besonderen Anforderung, die Beratungen in vaterländischem Geiste zu pflegen, nicht be-

darf. Der feste Wille der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine teuersten Güter zu erhalten, wird — das ist Meine Zuversicht — zu einer Einigung über den mir und Meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschicht dies, so wird das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigene Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegengehen dürfen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Nov. Infolge des glänzenden Wahlsiegs, welchen die demokratische Partei über die am Ruder befindliche republikanische Partei in den Vereinigten Staaten davongetragen hat, wird der letzterer Partei angehörige hiesige amerikanische Konsul Louis Gottschalk, der seit einigen Monaten in Italien weilte, dem Vernehmen nach nicht mehr hierher zurückkehren und es wird bis auf weiteres sein Amt durch den Vicekonsul, seinen Sohn, versehen werden. Herr Gottschalk, welcher früher Rechtsanwalt in Kalifornien und später Richter in St. Louis war, hat in seiner mehrjährigen Konsularthätigkeit hier sich viele Freunde gewonnen, die seine Abberufung sehr bedauern werden.

Murrhardt, 21. Nov. Der hies. Männer- und Sänglingsverein hielt gestern abend im Postsaal einen sehr zahlreich besuchten Familienabend ab, den Musik und Gesang verschönerien. Deklamationen teils erster teils heiterer Art trugen viel zur Gemütlichkeit bei; den Mittelpunkt aber bildete ein Vortrag des Vereinsvorsitzenden Stadtpfarrer Zump über die Entstehung und Bedeutung des Namens Protestant.

In Burghardts Hof bei Wimmenden stürzte beim Nachhausekommen Anwalt Sch. die Treppe seines Hauses herunter und war sofort eine Leiche.

Geislingen, 22. Nov. Wegen der in Altklasse herrschenden Diphtheritis wurde die erste Schulkasse geschlossen.

Ellwangen, 23. Nov. Es werden hier falsche Markt- und Nickelstücke ausgegeben. Man erkennt sie an ihrem hellen fettigen Glanz. Daher aufgepaßt!

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Nov. Die Hofjagd in Belgien mußte wegen einer leichten Erkältung des Kaisers verschoben werden.

Berlin, 22. Nov. Im Reichstage zählen die Deutsch-Konservativen 66, die Reichspartei 18, das Centrum 107, die Polen 16, die nationalliberale Partei 42, die Freisinnigen 67, die Volkspartei 10, die Sozialisten 36 Mitglieder, fraktionslos sind 30 Abgeordnete, erledigt 5 Mandate.

Die Post. Stg. bestätigt, daß der Zar selbst in einer Depesche an Schwaloff den General Werder als Nachfolger des Vorkämpfers v. Schweinitz wünschte. Schwaloff überreichte dem Kaiser diese Depesche bei der Jagd